

ICH – DU -WIR – wir alle ZUSAMMEN!

Unterrichtszugänge in zwei Teilen (gekürzt)

Rainer Oberthür und Alois Mayer – Katechetisches Institut Aachen

Erster Teil: vor den Herbstferien

1. Tag: ICH und DU - Doppelstunde

1. Stunde: ICH

a) SCHATZKISTE mit einem Spiegelboden

Was meint ihr: „Was kann da Besonderes in dieser Schatzkiste sein?“

SuS-Vermutungen – „Ich gebe euch einen Tipp: Wenn du gleich in die Schachtel schaust, siehst du etwas Einzigartiges und Wunderbares! Darüber reden wir aber später ... Schließe jetzt einmal deine Augen und überlege still für dich, was es sein könnte. Öffne dabei deine Hände auf deinem Schoß zu einer Schale. Ich gebe die Schachtel reihum, wenn ich sie dir in die Hand lege, dann öffne die Schatzkiste, schau kurz hinein, sage aber bitte nichts (sonst wäre alles für die anderen verraten), sondern schließe wieder die Augen und denke über das nach, was du gesehen hast. - Alles klar?

Damit das alles in Ruhe geschieht, eröffne ich die Übung mit einem Gong, lasse dann ruhige Musik laufen, ein Gong wird alles beenden, dann öffnen alle ihre Augen ...“

Also: **Schau in die Kiste und erblicke den Schatz!**

Es gibt ihn nur einmal auf der ganzen Welt – ein Wunder!

Klangschale Gong, dann Musik: Pat Metheny: If I Could 7:01 Min. (von der CD „First Circle“)

Danach: Äußerungen der Kinder dazu – Austausch über die Erfahrungen

b) BETRACHTUNG nach innen mit geschlossenen Augen:

Ich bin - du bist – wir sind.

Mehr als sieben Milliarden Menschen leben auf der Welt - jeder einmalig!

Herzlichen Glückwunsch, dass du dazu gehörst,

dass du lebst in diesem so unwahrscheinlich unwahrscheinlichen Universum.

Stell dir vor, du stehst vor einem Spiegel und schaust hinein.

Betrachte dich von oben bis unten ganz genau und staune über dich!

Beginne bei den Haaren, den Augen und der Nase und Mund, den Ohren, dann betrachte innerlich deinen Oberkörper, die Armen mit deinen Händen,

mit denen du so viel machen kannst, und schließlich Beine und Füße ...

Viele Atome, aus denen du bestehst, sind bereits mehr als 13 Milliarden Jahre alt.

Sie sind in den ersten Minuten nach dem Urknall entstanden.

Alle Atome sind für dich lebenswichtig und Milliarden Jahre alt.

Sie wurden in den Tiefen des Alls in großen Sternen

am Ende ihres Lebens in gewaltigen Explosionen geschaffen.

Wie jeder Mensch bist du ein Kind aus Sternenstaub mit einer Portion Urknall.

Du bestehst aus Billionen von Atomen, mehr als Sterne in der Milchstraße.

Sie sich haben erfolgreich zusammengetan und dich erschaffen.

Sie konnten das nicht vorher üben und wissen nicht, das es dich gibt.

Und doch sind sie zusammen ein ICH, sind einfach DU, einmalig auf der Welt.

Du hast ein Gehirn mit 100 Milliarden Nervenzellen,

und jede ist mit zehntausend anderen verbunden.

Damit kannst du nach der Welt fragen,

über das Leben und über dich nachdenken

und dir alles, was ich dir gerade sage, vorstellen, es verstehen und weitererzählen.

DU bist ein Wunder, das ICH sagen kann.

Öffnen der Augen – Wie ist es dir ergangen ... ?

Warum können wir so sehr staunen darüber, dass es uns gibt, das wir leben auf dieser Welt?

Kinder schreiben ihre Gedanken auf kleine Blätter ...

s. Vorlage *ZU1 Ich staune, dass es mich gibt* - Vorstellen der Ergebnisse ...

PAUSE der Doppelstunde

2. Stunde: ICH und DU

Wahrnehmung von Gleichheit und Verschiedenheit, Gemeinsamkeit und Einzigartigkeit

Durchgeführt mit einem Micro-Aufnahmegerät – wie ein Interview: L ist der Interviewer mit dem Micro, die Fotos allein jedoch stellen die Fragen, die Kinder antworten auf die Fotos, äußern sich frei, ich gehe zu den Kindern mit Handzeichen, es darf nur sprechen, wer das Micro vor sich hat ...

Quelle des faszinierenden Foto-Bandes: Martin Schoeller, *Identical. Portraits of Twins*, teNeues, Kempen 2012, leider nur noch antiquarisch

1. Betrachtung des 1. Bildes (Mädchen) – SuS-äußerungen
2. Hinzunehmen des Zwillingmädchens: SuS meinen zuerst, es ist dieselbe, sehen dann die Gleichheit der Zwillinge, dann jedoch auch die kleinen Unterschiede ...
3. Zwei Jungens
4. Vierlinge, 4 Frauen
5. Zwei ältere Männer
6. Zwei ältere Frauen
7. Resümee: sogar Zwillinge sind verschieden – jeder Mensch ist einzigartig und doch können wir nicht für uns allein leben – wir brauchen den anderen erst mit einem DU wird das ICH zu einem MENSCHEN

Textimpuls bei und nach Betrachtung / Meditieren einiger Fotografien auf dem AB,

s. Vorlage *ZU2 gleich und verschieden - verschieden und einzigartig*:

„Wir sind gleich und doch verschieden.

Wir sind verschieden und doch einzigartig.

Wir sind einzigartig und gehören doch ZUSAMMEN.“

Schreiben eigener Gedanken dazu ...

... bis zum Ende der Stunde ... zum Abschluss kurzes Vorstellen einiger Texte der Kinder ...

2. Tag: ICH – DU – WIR: Der MENSCH ist ... (gute Zeitstunde)

Vorbereitung: Sitzkreis, runde Holzplatte in der Mitte, darum die 88 Bilder der Symbol-Kartei

Wiederholung der ersten Doppelstunde:

Erinnerung Schatzkiste: Blick in den Spiegel ...

Vorlesen von einigen von mir ausgewählten Schülertexten: Ich staune, dass ich auf der Welt bin, weil ...

Zusammenfassung des 1. Schrittes in einem Wort:

Es ging um das ICH (Kärtchen in die Mitte legen)

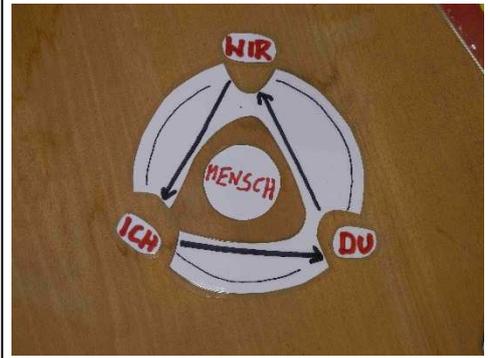
Hinzulegen der zwei Fotos der fast identischen Zwillingmädchen ...

Vorlesen von sechs zuvor von mir ausgewählten Schülertexten

Reflexion: Jeder schreibt einzigartig auf seine Weise und alle schreiben ähnliche Gedanken!

Weiterer Aufbau der Übersicht in der Mitte:

- Was kam im zweiten Schritt zu dem ICH hinzu?
- SuS: Das DU (Kärtchen in die Mitte)
- Wenn ihr das ICH und das DU seht, was könnte ein gutes drittes Wort sein?
- SuS: Zum ICH und DU passt das WIR (Kärtchen in die Mitte)
- Hinzu lege ich ein Dreieck aus Pfeilen – warum die Pfeile?
- SuS: Weil es immer vom ICH zum DU zum WIR und wieder von vorn geht ...
- In der Mitte ist noch Platz: Welches Wort würde da passen?
- SuS: nach einigen anderen Versuchen: Der MENSCH (Kärtchen in die Mitte)



„Über den Menschen, was ihn ausmacht, was ihn so besonders macht, was ihn zum Menschen macht, haben wir schon beim letzten Mal nachgedacht. Es ist gar nicht so leicht, das in Worte zu fassen. Ich habe euch auf grünen Karten 40 Sätze aufgeschrieben, die meiner Meinung nach viel sagen über das Einzigartige des Menschen gegenüber allen anderen Lebewesen.

s. dazu Vorlage **ZU3 Was ist der Mensch - 40 Antwortversuche**

Wir legen sie gleich auf den Tischen aus, ihr könnt erst einige lesen, dann suchst du dir einen aus, der dir besonders gefällt und dem du zustimmst! Mit der Karte gehst du zu unserer Mitte und suchst ein Bild, das gut zum Satz passt, mit dem du den anderen deinen Satz besser erklären kannst. Wenn du beides gefunden hast, gehst du damit auf deinen Platz im Sitzkreis und legst beides verdeckt auf den Boden.“

- Ausführliches Vorstellen der Sätze und der Bilder reihum, z.T. mit Erklärungen, z.T. mit Nachfragen und Ergänzungen und Impulsen meinerseits. Sätze und Bilder werden auf die Holzplatte außen im Kreis gelegt.

- Dann Einüben und Singen des Liedes:
„Gut, dass wir einander haben, gut, dass wir einander sehen“ ...

- Auf Wunsch der Kinder schließt sich eine 2. Runde an. Da nicht mehr so viele Sätze da sind, tun sich nun immer 2 Kinder zusammen ... Vorstellen und Auslegen im Innenkreis.

- Am Ende ergibt sich ein schönes und inhaltsreiches Gesamtbild.



3. Tag: Die HIMMELSTÜRMER (Doppelstunde)

Holzpuzzle „Himmelsstürmer“ (Puzzle-Werkstatt Manfred Unnerstall, Melle) - leider sind die Holzfiguren nicht mehr erhältlich – in der Relpäd. Medienstelle des Katechetischen Instituts Aachen sind sie mehrfach ausleihbar.



- Vorbereitung: Sitzkreis, Holzplatte in der Mitte, die 40 Sätze über den Menschen darauf
- Wiederholung: Erinnerung an die Zuordnung von Bildern und Sätzen - Augen schließen, Sätze über den Menschen aus der Erinnerung – Kinder wissen erstaunlich viele noch ziemlich wörtlich
- Lied: Gut, dass wir einander haben ... – Was sagt das Lied über den Menschen?

Die 1. Figur des Holzpuzzles „Die Himmelsstürmer“ (ohne Namensnennung) wird in die Mitte gelegt
SuS äußern sich frei: Turner, Yoga, Beweglichkeit ...

Zwei weitere Figuren kommen hinzu: Jeder macht etwas anderes ...

Vier weitere Figuren werden dazugestellt: Auch wieder jeder anders ...

Blick auf alle Figuren. Was können sie uns über den Menschen erzählen?

Was könnte man damit machen, wenn das ein Spiel ist?

Wir stellen die Figuren übereinander, immer einer stellt eine Figur dazu, sie stellen sich im Kreis, als Gruppe zusammen ...

Das Spiel wird nun an die Gruppentische verlagert, vier Spiele stehen zur Verfügung ... (ist nicht zwingend erforderlich, aber natürlich schöner)

Nach längerer Spielphase: Einsammeln der Holzfiguren - Reflexion des Spielens im Sitzkreis

Einführung und Bedenken des Namens „Die Himmelsstürmer“

kurz mdl. Vorbesprechen: Was ich von den Himmelsstürmern über den Menschen lernen kann ...

schriftl. Aufgabe: Arbeitsblatt mit zwei Möglichkeiten

1. Was ich von den Himmelsstürmern über den Menschen lernen kann ...

2. Ein Gedicht oder einen Gedankentext schreiben mit Verwendung von angebotenen Schlüsselwörtern

s. Vorlage *ZU4 Was wir von den Himmelsstürmern lernen können*

Vorlesen einzelner Texte – gemeinsames Bauen eines großen Menschenturms aus 28 Figuren ...

4. Tag: NÄCHSTENLIEBE (gute Zeitstunde)

Vorbereitung: Sitzkreis, Holzplatte in der Mitte, sieben Himmelsstürmer am Außenrand der Holzplatte, 7 Aussagen „Der Mensch ist“ dazwischen, 88 Symbolkarten außen herum in zwei Reihen

einleitend: Lesen einiger Kindertexte aus der letzten Stunde (Kinder entscheiden selbst, wer liest)

in der Mitte: Legen des Schaubildes ICH – DU – WIR – im Kreis

Dazu kommt nun darunter im Halbkreis: ZUSAMMEN

Was hat dieses Wort mit dem zu tun, was wir bisher gemacht haben?

Warum ist unser bisheriger Unterricht eigentlich Religionsunterricht? ...

Heute will ich euch von Jesus erzählen?

Was wisst ihr bisher von Jesus? SuS erzählen von Tod und Auferstehung, Geburt und Leben Jesu, Kaiser Augustus und den Römern ... Wir arbeiten heraus, dass vom mächtigen Kaiser heute kaum noch jemand redet (seine Macht kam durch Gewalt), von Jesus aber schon (seine Bedeutung kam aus der Liebe, aus seinem Leben und aus dem, was er sagte ...

„Es wird erzählt, dass Jesus einmal gefragt wurde, was das wichtigste Gebot von allen sei ...“

Erzählen nach Markus, 12, 28-34 (Bibel für Kinder und alle im Haus, S. 224 f):

Einer der Schriftgelehrten hörte Jesus im Gespräch mit den anderen zu und merkte, wie treffend er ihnen antwortete. Darum fragte er Jesus: Welches Gebot ist das wichtigste? Jesus antwortete:

Das wichtigste Gebot ist: Höre, Israel, unser Gott ist der einzige Gott.

Darum liebe deinen Gott aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele,
mit all deinen Gedanken und all deiner Kraft!

Das zweitwichtigste Gebot ist: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!

Kein Gebot ist wichtiger als diese beiden.

Zweiter Teil: nach den Weihnachtsferien

1. Tag: Wiederholung – zwei Anfänge einer Geschichte (gute Zeitstunde)

- Wiederholung: runde Platte - Erinnerung an den ersten Teil der Unterrichtsreihe: Hervorholen der konkreten Dinge bei Nennung ...

Die Kinder erinnern sich an erfreulich viele Aspekte und nennen sehr detaillierte Einzelheiten, die ich dann durch die exemplarischen Dinge und Schülerarbeiten in die Mitte legen kann (s. FOTO):

- die Symbolkarten
 - die Aussagen über den Menschen, zu den wir Symbolkarten suchten
 - die Himmelsstürmer
 - die kleine Schatzkiste mit dem Spiegel
 - die Fotos von den Zwillingen, die doch nicht ganz gleich waren
 - das „Dreh-Rad“ (eigene Wortschöpfung) mit ICH DU WIR und der MENSCH in der Mitte
 - das Wort ZUSAMMEN, das in der Mitte lag mit dem Gebot der Nächstenliebe
 - Jesu Antwort: Die Liebe zu Gott, zu sich und zum Nächsten gehören zusammen
- Weitere Fotos vom Unterricht und von allen Schulkindern frischen unsere Erinnerung auf, einzelne Schülerarbeiten werden vorgelesen.



- zu allem, was in der Mitte liegt, passt ein Wort, das auch in Mitte liegt: „ZUSAMMEN“

- Klärung der Methode des „Brainstormings“ („das Gehirn stürmen“) und Durchführen an der Tafel zum Wort ZUSAMMEN mit vier Kreidestücken, die jeweils weitergereicht werden – Betrachten und Lesen der sehr gefüllten Tafel (s. FOTO)



- „Das war die Wiederholung - nun kommt etwas Neues ...“: ohne Bezug zum Einstieg kündige ich eine Geschichte an, die ich mir ausgedacht und aufgeschrieben habe und zu der es in einem Monat ein Bilderbuch geben wird: „Und ihr seid die ersten Kinder der Welt, die dieses Bilderbuch kennenlernen!“

- Heute schauen wir uns nur den Beginn der Geschichte an: Ihr werdet in zwei Gruppen (13 bzw. 14 Kinder) aufgeteilt. Eine Gruppe bekommt die ersten drei Seiten der Erzählung, die andere die zweiten drei Seiten der Erzählung. Ihr lest eure Geschichte, schaut euch die Bilder an und habt dann weitere Aufgaben, die ihr bearbeitet. Eine Gruppe arbeitet in einem anderen Raum, danach treffen wir uns wieder alle zusammen.

Durchführung in zwei Räumen

zurückhaltende Begleitung durch A. Mayer: Bildermenschen / R. Oberthür: Wortmenschen

Die Aufgabe für die Gruppen:

- 1. Ein Kind liest den Text laut vor, alle anderen hören genau zu. Dabei schaut ihr euch die Bilder an.*
- 2. Dann sprecht ihr darüber, welche Fragen ihr habt und was ihr verstanden habt. Stellt euch vor, ihr gehört alle zum Volk der Bildermenschen / Wortmenschen. Wie erging es euch im Leben? Was wäre anders? Wie findet ihr euer Leben?*
- 3. Nun die Aufgabe, die gar nicht leicht ist: Ihr sollt euch den Kindern der anderen Gruppen vorstellen als Volk der Bildermenschen / Wortmenschen. Ihr dürft dabei aber nicht mit dem Mund sprechen. Als Hilfe bekommt ihr sechs DIN-A-3 Kartons und Stifte, auf dem ihr den anderen mitteilen könnt, wer ihr seid und wie ihr lebt. Ihr habt nur eure begrenzten Möglichkeiten, also die Bildsprache / Wortsprache.*

- Nach der Bearbeitung kommen die Gruppen wieder zusammen. Zuerst teilen sich die Bildermenschen mit, wer sie sind, dann die Wortmenschen. Dabei wird nicht gesprochen, sondern es werden nur die Plakate in Form eines Museumsgangs gezeigt. Dann erzählen sich im Sitzkreis die Kinder gegenseitig, was sie jeweils von der anderen Gruppe verstanden haben. Es gibt nach einer sehr intensiven Arbeit in den Gruppen interessante Beobachtungen und Nachfragen. Es werden Parallelen zwischen den beiden Geschichten genannt (es ist jeweils das Gegenteil ..., bei uns gab es nach dem Tod keine Hoffnung auf neue Bilder, ... bei uns auf neue Wörter ...)

- die Kinder bekommen an einem späteren Tag nochmals Gelegenheit, ihr Plakat fertig zu gestalten ...

2. Tag: Wie die Geschichte weitergehen könnte - Kinder erzählen (gute Zeitstunde)

- Zeigen der fertigen Präsentationen / Kommentieren, Nachfragen

- Lange Zeit habe ich meine Erzählung „Die Geschichte von den Bilder- und von den Wortmenschen“ genannt, so heißt sie im Untertitel immer noch ... Habt ihre eine Idee für den Haupttitel?

- Schülervorschläge:

Wir sind alle verschieden / Alles egal / Menschen / Besser, wenn man alles kann / Zusammen

- Bestätigung des Titels „ZUSAMMEN“ - Wie kommt ihr auf Zusammen? Bezug zum ersten Teil der Unterrichtsreihe und zum Brainstorming in der letzten Stunde ...

Zeigen des Cover-Bildes
(Beamer)
– Schülerkommentare zur
Gestaltung des
Bildermädchens und des
Wortjungens ...



- Nun werden die ersten sechs Seiten der Geschichte mit Beamer-Projektion der Illustrationen von B. Nascimbeni vorgelesen (R.O.). Also hören nun alle den ganzen Anfang.

*hier steht nun die **Lesung bei Youtube** zur Verfügung: **Rainer Oberthür liest aus Zusammen** (Anfang der Geschichte, aber nur bis 4:12 Min., dann stoppen)*

Danach findet ein gemeinsamer Austausch darüber statt. Was ist unterschiedlich und was ist gleich bei den beiden Völkern?

Fazit: *Sie können alle die Welt nicht verstehen!*

- Verdeutlichung der parallelen Textstellen an Beispielpassagen ...

- Wir lesen nun nur noch zwei Sätze der Geschichte weiter ..., dann schreiben die Kinder auf einem Arbeitsblatt ihre Version der Geschichte weiter, s. Vorlage **ZU5 ERZÄHLE die Geschichte weiter**

„So lebten die Bildermenschen und die Wortmenschen, ohne es zu wissen, recht unglücklich ihr einseitiges und langweiliges Leben.

Und das hätte sich auch nie geändert, wären da nicht die Kinder gewesen. Eines Tages“

- Am Ende der Stunde: Vorlesen einiger Geschichten (6-7) ...

- Ankündigung der Fortsetzung meiner Geschichte in der nächsten Stunde

3. Tag: Wie die Geschichte weitergeht – Kinder malen (Doppelstunde)

- Ankündigung des heutigen Vorgehens: ihr hört einige Geschichten von euch / dann lernt ihr die Geschichte kennen, wie ich sie geschrieben habe, aber nur die Worte, nicht die Bilder dazu / ihr malt selber Bilder zu Teilen der Geschichte ...

- 4 von mir ausgewählte, sehr starke Geschichten der Kinder lese ich vor – der Augenmerk im Gespräch darüber wird besonders darauf gelegt, wodurch die „Wende“ in den Geschichten herbeigeführt wird: *durch das Mitleiden und die Träne / durch ein geheimnisvolles Strahlen / durch das gegenseitige Ansehen und die Beziehung der beiden zueinander / durch einen Jungen, der anders ist ...*

- nun lese ich meine Geschichte – eingeteilt in neun Abschnitte, entsprechende Arbeitsblätter mit Bilderrahmen 3fach für 27 Kinder vorbereitet – nach und nach mit kurzen Unterbrechungen vor

1. Teil der Fortsetzung

1 Bildermädchen suchte neue Bilder

2 Wortjunge sucht neue Worte

3 Begegnung im Niemandsland

4 Er erzählt - sie stellt sich Bilder vor und kann reden - er stellt sich Bilder vor - beide staunen

Reflexion: *Wodurch kommt bei mir die Wende? Beide tun einfach das, was sie können, dadurch entdecken beide neue Möglichkeiten, die sie noch nicht kannten ...*

2. Teil der Fortsetzung

5 Entdeckungen: Blume und Wasser

6 Entdeckungen: Sonne – Fragen stellen, Reichtum von Bild und Wort, Gefühle, füreinander

Reflexion: *Wie entdecken die Kinder die Welt? Sie forschen und hinterfragen, schauen auf die Sonne, wie sie ist und was sie bewirkt und bedeutet. Was ändert sich nun für die Kinder: Sie fragen nun nach dem Sinn, haben überhaupt Gefühle, auch füreinander und sind glücklich ... Ist die Geschichte nun zu Ende? Natürlich nicht ...!*

3. Teil der Fortsetzung

7 Zurück zu Wortmenschen und Bildermenschen, nach der Traue Freude des Wiedersehens

8 großes Fest / das Wunder: Menschwerdung, Zusammenführung des Getrennten für immer

9 Nachtrag: Alles kann Bilder und Worte wecken ... die Menschen gehen auf die Suche

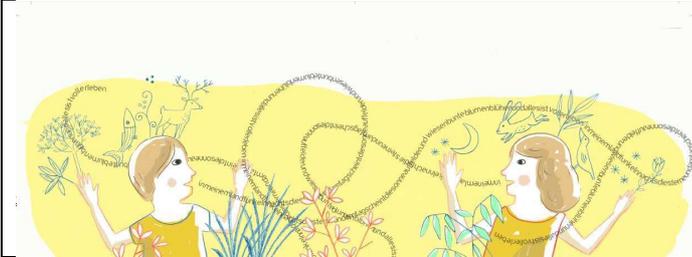
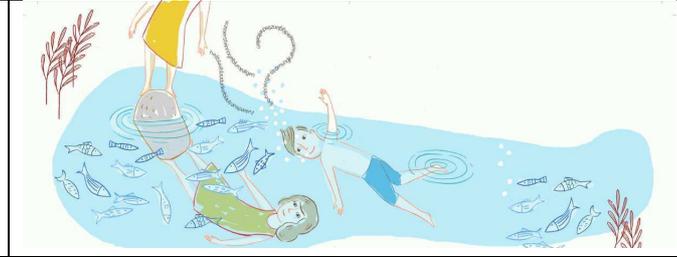
Reflexion: So wie am Ende der Geschichte sind wir alle. Der Mensch ist langsam im Laufe seiner Geschichte so geworden: ein Lebewesen, das Fragen stellt und zusammen sucht nach dem Sichtbaren und Unsichtbaren ...

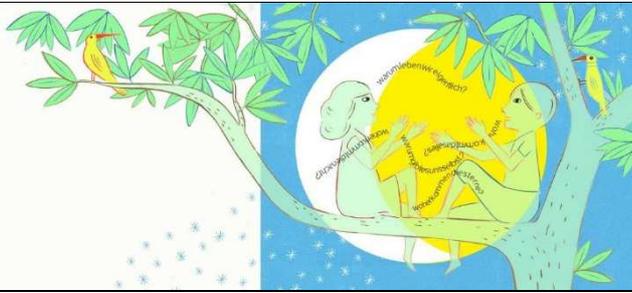
ZUSAMMEN in Bildern der Kinder: sie werden in drei Gruppen aufgeteilt, teilen sich vorbereitete Blätter mit Abschnitten der weiteren Geschichte (davon kein Download) in gemeinsamer Absprache auf und gestalten mit viel Zeit die Bilder so, dass der Betrachter die Geschichte mit den Bildern noch besser versteht ... Am Ende sind die meisten fertig, einige bekommen nochmals Zeit in anderem Unterricht ...

4. Tag: Die Geschichte in Bildern der Kinder und der Illustratorin – Tatsache und Geheimnis (Zeitstunde, durchgeführt im KI)

- Auslegen der Kinderbilder auf Tischen, Museumsgang
 - Rückfragen bzgl. der Zusammenarbeit, die sich hauptsächlich auf das Verteilen der Bilder und gegenseitigen Tipps beim Malen bezog
 - Wo liegt der Wert der Bilder für sich selbst? *Wir haben Ideen bekommen für die eigene Vorstellung / es verbessert die Vorstellungskraft, wenn man selbst malt / denkt noch mehr über die Texte nach*
 - Wo liegt der Wert der Bilder für andere? *Sie können sich auch die Geschichte besser vorstellen / Bilder sind ja schöner als Buchstaben, man schaut zuerst auf die Bilder*
 - Hören der Geschichte mit den Bildern von Barbara Nascimbeni (Beamer) mit Gesprächsphasen über die Illustrationen
 - erster Teil schneller, da waren die Bilder ja bereits bekannt
 - die auf die 9 Textteile der letzten Stunde bezogenen Bilder nach und nach ausführlicher
 - danach noch ein Blick auf einige Bilder mit Lesen der Texte
- Die Bilder eröffnen im Gespräch noch tiefere Zugänge zur Geschichte. Sie werden ausdrücklich auf der Meta-Ebene bedacht (Unterschied Text Bild / es sind Bilder zu Texten).

Einige Beispiele mit Schüleräußerungen können das veranschaulichen:

	
<p><i>Es wird betont, dass die Farben im Niemandsland kräftiger sind. Noch nicht verbraucht, nicht so blass (wie die Menschen). Das Mädchen ist schon zu sehen, obwohl der Text davon noch nicht erzählt.</i></p>	<p><i>Der Farbhintergrund wechselt: Rot steht für die Liebe, die wird vielleicht schon vorweggenommen. Rot bedeutet auch Achtung, mehr Spannung und Aufregung. Da passiert gerade was Wichtiges ...</i></p>
	
<p><i>Wieder eine neue helle Farbe. Beide reden auf einmal und beide haben Wörter auf dem Kopf. Nun werden die Wörter und Bilder befreit. Vorher waren sie auf dem Körpern zu sehen, im Innern gefangen, nun kommen sie raus. Wörter und Bilder und damit auch die beiden begegnen sich. Sie sagen dasselbe, denn sie leben in derselben einen Welt.</i></p>	<p><i>Das ist raffiniert. Er schwimmt im Wasser, sie nicht, er sieht auf ihr Spiegelbild, das lieb zurückschaut. Die Fische sind im Wasser und auch nicht. Die Wörter bilden ein Fragezeichen.</i></p>



Der Junge hat keine Angst mehr in der Nacht. Sie sind zusammen, fürchten sich nicht. Das ist die untergehende Sonne und der aufgehende Mond. Sie stellen jetzt Fragen nach dem Woher und Wohin.

Bei den letzten Bildern wird herausgestellt, dass nun alles kräftig farbig und bunt ist, man die Bilder- und Wortmenschen nicht mehr unterscheiden kann, denn Sie sind alle einfach Menschen.

Abschluss mit meinem Schlüssel-Satz zur Symboldidaktik, der als Wortpuzzle angeboten wird, so dass die Kinder aus mindestens drei Wortbausteinen kluge Sätze bilden können. Erst danach zeigen wir ihnen den Ausgangstext:

ALS	TATSACHE	/	DOPPELT	/
DAS	ERSTAUNLICHE	/	UND	/
KÖNNEN	WIR	/	ALLE DINGE	/
ALS	GEHEIMNIS	/	ERWÄCHST	/
AUS	DEM		WIRKLICHEN	/
ANSCHAUEN / DIE WIR SEHEN				

Beispielsätze der Kinder:

- Alle Dinge, die wir sehen, können wir aus dem Wirklichen anschauen.*
- Alle Dinge, die wir sehen, können wir als Geheimnis anschauen.*
- Das Erstaunliche erwächst doppelt.*
- Das Erstaunliche können wir als Tatsache anschauen.*
- Aus dem Wirklichen erwächst das Erstaunliche.*
- Erwächst das Erstaunliche als Geheimnis?*
- Alle Dinge können wir als Geheimnis doppelt sehen.*

<p>ALLE DINGE, DIE WIR SEHEN, KÖNNEN WIR DOPPELT ANSCHAUEN: ALS TATSACHE UND ALS GEHEIMNIS. AUS DEM WIRKLICHEN ERWÄCHST DAS ERSTAUNLICHE.</p>

Einen Bezug des Schlüsselsatzes zur Geschichte auszudrücken, fiel den Kindern schwer / klar war ihnen aber, dass die Bilder- und Wortmenschen mehr Tatsachenmenschen waren und erst als Menschen auch zu Geheimnismenschen wurden.

WIEDERHOLENDER UND ZUSAMMENFASSENDE RÜCKBLICK

Für die Wiederholung und den Rückblick mit etwas Abstand gibt Alois Mayer in der nächsten Woche den Kindern einen letzten Schreibimpuls auf einem Arbeitsblatt, der nochmals sehr viele Aspekte der gesamten Unterrichtsreihe anschaulich widerspiegelt:

s. Vorlage *ZU6 Zusammen Rückblick*

Rainer Oberthür / Alois Mayer
 © Katechetisches Institut des Bistums Aachen